



Immer

Ob eine Radiosendung heute noch eine derartige Wirkung hervorrufen könnte? Immerhin belegt die Reaktion auf Welles' Hörspiel eindrucksvoll, welch starke Emotionen der Sinneseindruck Hören beim Menschen hervorrufen kann. „Das Hören ist heute - durch die technischen Möglichkeiten sogar mehr als früher - in der Lage, Spannung zu erzeugen und so einen Eindruck von Realität zu erzeugen. Ein Fernsehkrimi ohne Sound? Todlangweilig“, sagt Professor Karl Karst, Programmchef des WDR3 und Vorsitzender der Initiative Hören e.V. Auch Kinos werden durch die Dolby-Surround-Technik immer mehr zu „Hörerlebnissräumen“, wie der Experte sagt, „denn Bilder alleine können Spannung nicht vermitteln. Das Wahrnehmen über das Auge führt nicht in der gleichen Weise zu Emotionalität und Spannung wie die Akustik.“

Hören beruht auf Erfahrung

Ob Klänge uns beruhigen oder in Spannung versetzen, hängt von dem ab, was wir gelernt haben. Denn Hören beruht nicht allein auf der Wahrnehmung akustischer Reize. Jeden Ton, jeden Laut, den wir hören, vergleichen und interpretieren wir vor dem Hintergrund unserer

ganz Ohr?

Eine Explosion auf dem Mars, eine erdbebenartige Erschütterung in New Jersey und Außerirdische, die Jagd auf Menschen machen. Was der US-Sender CBS an jenem Sonntagabend Ende Oktober 1938 über den Äther schickt, ist Orson Welles' Hörspiel „Krieg der Welten“. Sechs Millionen Amerikaner hören die fiktive Reportage – zwei Millionen unter ihnen erfüllt das Gehörte mit realem Grauen: Sie packen ihre Familien, hasten zu ihren Autos und ergreifen panisch die Flucht.

individuellen und kulturellen Erfahrungen. So vermittelt die Stimme der Mutter dem Kind ein Gefühl von Geborgenheit und Zuwendung. Dass Klänge wesentlich zu emotionalen Gefühlszuständen beitragen, weiß auch die Industrie: Sie nutzt unsere Hörfähigkeit, um Produkten ein bestimmtes Image zu verpassen. Spezielle Sounddesigner kümmern sich darum, dass Autotüren mit einem satten Klang ins Schloss fallen. „Diese Geräusche entstehen nicht zufällig. Man wählt spezielle Materialien, um einen bestimmten satten und soliden Sound zu designen“, erläutert Professor Karst.

Ohr zur Welt

Das Gehör ist der einzige Sinn, der bereits vor der Geburt vollständig entwickelt ist. Bereits im Mutterleib lernt der Fötus die Welt der Klänge kennen. Unsere gesamte Sprachentwicklung funktioniert über das Ohr und ohne diesen Sinn wären wir von einem Großteil der gesellschaftlichen Interaktion ausgeschlossen. „Wir realisieren gar nicht, wie stark wir in jeder Sekunde durch akustische Signale beeinflusst werden“, sagt Karl Karst. Das Ohr dient nicht nur der Kommunikation, sondern

auch der räumlichen Orientierung. Im Gegensatz zum Auge, das nur einen bestimmten Blickwinkel hat, kann das Ohr rund herum Signale aufnehmen. „Eine Grundfunktion unseres Ohres ist die des Warnens und Lokalisierens. Beim Fahrradfahren beispielsweise wären wir ohne Gehör existenziell gefährdet.“

Entwicklungsgeschichtlich kommt dem Hören auch in puncto Wissensvermittlung eine bedeutende Rolle zu. Vor der Entwicklung des Buchdrucks gaben die Menschen ihr Wissen akustisch weiter. Erst mit Gutenbergs Erfindung verschob sich das Verhältnis zwischen Hören und Sehen zu Lasten unseres Gehörs. Je mehr Menschen Bücher und Zeitungen lesen konnten, desto weniger mündliche Überlieferung gab es.

Multisinnliches Erleben

Mit Hörbüchern, MP3-Playern und Internet erlebt die Sinneswahrnehmung Hören seit einigen Jahren einen Boom. „Durch die Digitalisierung haben wir heute viel mehr Möglichkeiten, Inhalte nicht nur optisch, sondern auch akustisch zu übermitteln, als noch vor 20 Jahren“, sagt Professor Karst. „Dadurch gelan-

gen wir heute wieder in eine Multisinnlichkeit der Wahrnehmung. Entwicklungsgeschichtlich betrachtet ist das ein Anschluss an frühere, vollständigere Formen der Vermittlung.“

Als Vorsitzender der Initiative Hören e.V. ist es Karl Karst ein Anliegen, das Hören und Zuhören in der Gesellschaft zu fördern: „Es gilt, die Sinneskompetenz gerade bei Kindern zu stärken, damit sie erfahren, was sie mit ihren Sinnen wahrnehmen und wie sie sich darauf verlassen können.“ Das Zuhören sieht der Hör-Experte im Grunde als Synonym für Wahrnehmung: „Es hat eine ganz zentrale Bedeutung, weil wir durch das Ohr die allermeisten, für die Sprachentwicklung und die Emotionsbildung prägenden Elemente in uns hineinlassen – viel mehr als durch das Auge.“ >

Hörübungen für Kinder bietet das Medienpaket „Olli Ohrwurm und seine Freunde“ der Schule des Hörens e.V. Bezug über die Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V. unter www.lzg-bayern.de oder 089/54 40 73-0.

Weitere Informationen rund ums Thema Hören unter www.initiative-hoeren.de und www.schule-des-hoerens.de